

## „Es ist erfrischend...“ <sup>24.2.17</sup>

Zum Thema Stadthalle:

Es ist erfrischend... Endlich meldet sich die junge Generation zu Wort. Die Sorge um die Zukunft der Stadthalle scheint Jung und Alt in Meinerzhagen zu einigen. Für Nicole Bluhm ist die Stadthalle ein Teil ihrer Jugendzeit in Meinerzhagen der mit durchaus positiven Erinnerungen besetzt ist. Doch das Resümee aus ihren Überlegungen zur Zukunft der Stadthalle lässt mich dann doch aufhorchen. „Es geht nicht um die nächsten fünf Jahre, es geht um die nächsten Jahrzehnte, um unsere Zukunft“, ist ein plakativer Satz, den schon viele Politiker vollmundig in vielerlei Zusammenhang herausposaunt haben. Wenn das wirklich ernst gemeint ist, frage ich mich, warum ist diese Jugend nicht dort präsent, wo es darum geht, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen? Mit der Wahl der Bürgervertreter in den Rat und die Ausschüsse haben die Bürger nicht ihre Verantwortung für die Zukunft abgegeben, son-

dern lediglich die Vertreter ihrer Interessen benannt. Das bedeutet, wir können uns nicht in dem Bewusstsein zurück lehnen 'Die werden das schon machen'. Das ist sicherlich einfach, hat jedoch mit demokratischem Denken wenig zu tun: Es gilt, Positionen zu hinterfragen und den Dialog zu führen zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern. An diesem Dialog muss sich die Jugend beteiligen und ihre Sorgen und Wünsche einbringen. Dies jedoch nicht nur über die sozialen Netzwerke, sondern aktiv in den Parteien und Gremien unserer Stadt. Ich wünsche mir für die Zukunft viele junge Gesichter in unseren Parteien und Gremien, mit frischen Ideen und dem Anspruch, die Dinge besser zu machen. Gestalten Sie mit und mischen Sie sich ein, im Sinne des Zukunftsforschers Robert Jungk: Gesellschaftliche Veränderung fängt immer mit Außenseitern an, die spüren, was notwendig ist.

**Matthias Kretschmer**  
Meinerzhagen

## Initiative „eindeutig für die zweite Lösung“ <sup>15.3.17</sup>

Zum Thema „Kein Denkmalschutz für die Stadthalle“ erhielt die Redaktion nachfolgenden Leserbrief, den die Initiative Pro Stadthalle zugleich als Offenen Brief an den Bürgermeister verschickt hat:

In der Pressemitteilung vom 27. Januar hat sich die Stadt Meinerzhagen zu der Entscheidung des Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die Stadthalle nicht unter Denkmalschutz zu stellen, dahingehend erklärt, dass sie jetzt „mit der Prüfung verschiedener Möglichkeiten zur Zukunft der ... Stadthalle beginnen“ werde.

Die Initiative Pro Stadthalle begrüßt diese Entscheidung und die Zusage der Stadt, dass für sie zukünftig der „enge Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern“ ein „Eckpfeiler des gesamten weiteren Planungsverlaufs ist“, mit dem erklärten Ziel, „die Zukunft der Stadthalle zur im Sinne der Bürgerschaft bestmöglichen Lösung“ zu führen.

Die Initiative Pro Stadthalle spricht sich eindeutig für die zweite Lösung (Komplettsanierung) aus. Diese Sanierung der Stadthalle wertet, im En-

semble mit der Villa im Park, den Kulturstandort Meinerzhagen deutlich auf und steigert die Attraktivität der Stadt.

Die Stadt Meinerzhagen hat mit der Stadthalle einen Veranstaltungsraum, über den sonst keine der Gemeinden oben an der Volme verfügt. Damit hat die Stadt ein Alleinstellungsmerkmal, das seinesgleichen sucht.

Wir sind uns bewusst, dass auf die Stadt Kosten zukommen werden und sind überzeugt, dass eine Finanzierung möglich ist. Wir erwarten von der Stadt, dass sie alles unternimmt, Fördermöglichkeiten zu finden und auszuschöpfen. Im Sinne eines „engen Austausches mit den Bürgerinnen und Bürgern“ freuen wir uns über einen zeitnahen Gesprächstermin.

Die Initiative pro Stadthalle ist zur Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt bereit.

### Das Koordinationsteam der Initiative Pro Stadthalle:

Meinhard Becker, Rotraud Berges, Klaus Bohner, Birgit Claus, Dr. Axel Diller, Gerd Kienel, Pauls G. van de Kolk, Hermann Josef Lobner, Joachim Ochel